

spreche, dass jedoch nur noch Mönche mit tadellosem Charakter bei ihnen Aufnahme fänden. Zudem werde man besorgt sein, dass für die Jugend eine Schule eingerichtet werde. Da eine solche Lösung auch von der Bevölkerung von Mendrisio befürwortet werde, habe er, der Nuntius, es für richtig erachtet, dem genannten Prior dieses Empfehlungsschreiben auszuhändigen und sie, Ammann und Rat, zu bitten, die Serviten in ihren guten Absichten zu unterstützen. Denn es wäre ungerecht, wegen Verfehlungen einzelner Klosterinsassen die gesamte Mönchsgemeinschaft derart hart zu bestrafen. Auch der Kardinal-Protector der Serviten [Giulio Sacchetti] sowie der Ordensgeneral hätten zugesichert, dafür besorgt zu sein, dass nur würdige Mönche ins Kloster zurückkehren dürften.

Kopie, in lat. Sprache
AH 36, 152 - Blatt 152^V leer

82

1647 August 7., Schwyz

A

BRIEF VON RITTER UND OBERSTLEUTNANT JOHANN KASPAR CEBERG AN AM-
MANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Er habe ihm schon seit einigen Tagen mitteilen wollen, dass "*Unterwalden Ze stans [d.h. Landammann und Rat von Nidwalden]*" den Durchzug [für die in Schwyz für Florenz geworbenen Truppen]¹ gewähren wolle. Im weitem habe er sich [bei Landammann und Rat] in Glarus schriftlich erkundigt, ob es möglich sei, mit den Truppen [durch Glarus], den Oberen Bund und das Bleniotal nach Bellinzona zu reisen. Denn da Uri noch immer nicht sein Einverständnis für den Durchzug habe erteilen wollen, wäre die oben erwähnte Variante nämlich der kürzeste Weg, um nach Süden zu gelangen. Von ihrer, [Landammann und Rat von Schwyz], Seite her hätten sie deshalb ihren Landvögten im Bleniotal, [Johann Franz Bettschart], und in Bellinzona, [Melchior Beeler], bereits Anweisungen gegeben, die Truppen in ihren Vogteien ungehindert durchziehen zu lassen. Diesen Weg könnten dann auch die Soldaten seines Sohnes [Beat Jakob I. Zurlauben] nehmen. Er, Ceberg, selber würde am liebsten durch Unterwalden [Nidwalden] und das Eschental [Val d'Ossola]

reisen. Hier in Schwyz habe man beschlossen, Uri vorderhand aus Kostengründen nicht mehr weiter um die Durchmarscherlaubnis zu ersuchen. Vielmehr wolle man den morgigen Tag abwarten, bis ihr Landesfähnrich [Gilg Bettschart] von Engelberg zurück sei und mitteile, welche Haltung [die Abtei] in dieser Sache einnehme. Erst dann werde man sich bezüglich der Marschrouten endgültig festlegen.

Falls man *"durch Engelberg den graden weg Jns Eschental"* nehmen wolle, sei es sicher vorteilhaft, die Nidwaldner zu bitten, eine *"qualifizierte Person"* ins Eschental zu schicken, um den dortigen Podesta *"um Versicherung des Passes daselbst"* zu bitten.

Landesfähnrich Bettschart werde heute abend aus Engelberg zurück erwartet, so dass - wie gesagt - morgen hier in Schwyz die endgültige Reiseroute festgelegt werden könne. Die Unterwaldner [Nidwaldner?] würden dann voraussichtlich am Freitag aufbrechen. Auch die Glarner würden ihnen, [Landammann und Rat von Schwyz], sicherlich bis morgen ihren diesbezüglichen Entschluss bekanntgeben und möglicherweise ihre Truppen noch am selben Tag fortziehen lassen.

So möchte er denn [Ammann und Rat von] Zug ersuchen, *"bis montag ouch ... mit unserm Resten doch lengst Zinstag auch uff[ze]brechen"*.

"Die heren hauptlüt Ze Zug und Egeri brichten ouch sinem herr son dem landschreiber [Beat Jakob I. Zurlauben] grad bi Zeiger disem boten naher bremgarten auch Zuo schriben. oder grad diser brieff Jme schiken dem Jch ouch was wenig schriben wegen Eines nachrichtens Zum Regiment [Lusser] da uns von des zu bremgarten son geredt worden Jst. Im übrigen so referiere Jch mich gägen Jme uff des hern witem bricht."

Wie sich Uri [bezüglich des Durchmarsches] schliesslich verhalte, werde Landschreiber [Adam] Signer Bericht geben können.

1) Vgl. AH 36/80, Anm. 1

Original, mit Siegel
AH 36, 153-154 - Blatt 154^r leer